

Der gefangene Hecht.

Knabe:

Dein Zappeln hilft dir nichts, böser Hecht,
Du bist gefangen; das ist dir Recht!
Hast, Mörder, so viele Fischlein verzehret
Und nie auf warnenden Rath gehört;
Nun wird man Gleiches dir erweisen;
Dich tödten, braten und verspeisen.

Kaum war des Knaben Rede zu End',
So kam eine Magd daher behend';
Sie kaufte für ihres Herren Fisch
Für wenige Groschen den schönen Fisch.
„Ach“, sprach er, „zu spät erkenn' ich nun:
Der Lohn ist so, wie unser Thun.“

Kind und Wintermann.

Kind:

All' meine Blümchen sind verblüht,
Kein einzig Vöglein singt ein Lied;
Still und entblättert steht der Wald;
Laut knirscht der Schnee, es ist so kalt;
Nur du allein bist Schuld daran,
Du harter, böser Wintermann.

Wintermann:

Wohl komm' ich daher im weißen Kleid,
Doch bring' ich mit so manche Freud';
Auch Blümchen, voll Pracht und Lieblichkeit,
Wie sie der Lenz nicht schöner beut;
Sie sind gewebt aus Schnee und Eis,
Und blühen licht und silberweiß.

Sieh' nur, an deinem Fensterlein,
Da prangen sie, so zart und fein,